



Berg-Vielfraßschnecke
© OÖ Landesmuseum.

TIER DES MONATS

Die Berg-Vielfraßschnecke *Ena montana* (DRAPARNAUD 1801)

3/2018

Vielfraßschnecken werden manchmal auch als „Turmschnecken“ bezeichnet: die verschiedenen Arten dieser Familie von Landlungenschnecken sind klein bis mittelgroß (4-20 mm hoch) und haben ein spitzkegelig getürmtes Gehäuse. Die Familie (Enidae) ist paläarktisch verbreitet, mit der höchsten Diversität in Südosteuropa und Vorderasien.

Die Berg-Vielfraßschnecke ist in Mitteleuropa weit verbreitet, ihre Vorkommen sind allerdings isoliert und sie ist generell eher selten. *Ena montana* kommt vor allem in feuchten Laubwäldern des Hügel- und Berglandes vor. Dort findet man sie in der Bodenstreu und im Laub zwischen Felsen, bei feuchter Witterung kriecht sie auch an Bäumen und Steinen hoch. In den Alpen kommt sie bis in 2000 m Seehöhe vor (in der Schweiz bis 2500 m), aber selten über der Baumgrenze.

Das Gehäuse ist spitzkegelig, und hat 7-8 flach gewölbte Windungen. Bei ausgewachsenen Tieren erreicht es eine Höhe von 14-17 mm und eine Breite von 6-7 mm. Der Mündungsrand ist nach außen umgebogen, wenig verdickt und blassrosa bis weiß. Wie auf dem Foto zu sehen ist, fehlt er an der oberen Seite der Mündung – charakteristisch ist die weiße Schicht, die sich an dieser Stelle bildet (der sog. „Kallus“)! Die Oberfläche des Gehäuses ist mit kräftigen, etwas unregelmäßigen Anwachsstreifen bedeckt, schwach

glänzend und etwas durchscheinend, die Farbe variiert von hell- bis dunkelbraun. Der Weichkörper des Tieres ist hellbraun, dunkelbraun bis violettbraun mit dunkleren Flecken auf der Oberseite und dem Kopf des Tieres. Kopf und Fühler sind meist dunkler als der Körper.

Jungtiere tarnen ihr Gehäuse oft mit dem eigenen Kot und Erdkrumen – diese Art der Tarnung oder „Camouflage“ kommt auch bei vielen anderen heimischen Schneckenarten vor (wie z. B. bei Tönnchenschnecken, Laubschnecken oder Roggenkornschnecken) und ist besonders bei der kleineren Verwandten, der Kleinen Vielfraßschnecke (*Merdigera obscura*) ausgeprägt, indem sich auch die erwachsenen Tiere auf diese Weise zu schützen versuchen.

Die Schnecken ernähren sich von welken Pflanzen und sich zersetzendem organischen Material, auch werden Bakterien und Pilze von verwitternden Oberflächen (von Stängeln, Felsen, Rinden, etc.) abgeweidet. Den Winter verbringen sie unter Steinen oder verrottendem Holz, oft mehrere Exemplare zusammen. Das Gehäuse wird während der Winterruhe mit einem verstärktem Schutzhäutchen (Epiphragma) verschlossen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018_03](#)

Autor(en)/Author(s): Bisenberger Agnes

Artikel/Article: [Die Berg-Vielfraßschnecke *Ena montana* \(Draparnaud 1801\) 1](#)